

## Hüttener Berge / Kropp-Stapelholm

## Hier zu Hause

## Lesekreis: Literatur aus und über Ostpreußen

**SEHESTEDT** Ostpreußen – allein die Nennung löst eine Vielzahl von Gefühlen und Gedanken aus. Ostpreußen gibt es nicht mehr. Nach Flucht, Vertreibung und Potsdamer Abkommen hörte es auf, zu existieren. Aber nach wie vor gibt es eine große Fülle von Romanen und Sachbüchern, die sich mit dem Land beschäftigen. Bücher aus und über Ostpreußen stellt Sabine Sopha am Dienstag, 14. November, im Lesekreis Sehestedt vor (19.30 Uhr im Bürgerraum, KanalTreff). Hermann Sudermanns „Reise nach Tilsit“ ist immer noch lesenswerter Klassiker, genauso wie „So zärtlich war Suleyken“ von Siegfried Lenz. Arno Surminski hat seiner alten Heimat in zahlreichen Romanen ein Denkmal gesetzt. Ein Bestseller in Deutschland wie in Litauen sind die Lebenserinnerungen von Lena Grigoleit, die nach dem Krieg in Bittenhen (heute Bitenai/Litauen) blieb: „Paradiesstraße“ von Ulla Lachauer aufgeschrieben. Die Referentin, Redakteurin und Buchexperten, reist regelmäßig nach Ostpreußen. Gäste sind willkommen. lz

## Diskussion um Inland-Ausbildung

**GROSS WITTENSEE** Die Gewerkschaft Verdi lädt heute um 19 Uhr ins Hotel Schützenhof in Groß Wittensee zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Attraktivität der Ausbildungsverhältnisse in der Inland GmbH“ ein. Eingeladen sind Vertreter der Fraktionen des Kreises Rendsburg-Eckernförde. Die Gewerkschafter wollen mit den Akteuren und mit dem Geschäftsführer der Inland GmbH diskutieren, um die Ausbildung attraktiver zu gestalten. Denn in der Pflege werde hoch qualifiziertes Personal vermehrt gebraucht, heißt es in der Pressemitteilung. Inland punkte in der Region mit einer qualifizierten Ausbildung, erklärt Verdi dazu. Dennoch gebe es bei dem Klinikbetrieb mit Häusern in Rendsburg und Eckernförde Besonderheiten, die die Gewerkschaft kritisiert. So würden die Auszubildenden wesentlich weniger Ausbildungsvergütung als in anderen Einrichtungen erhalten, da sie nicht unter den Tarifvertrag fallen, weil sie nicht direkt bei der Inland GmbH angestellt seien. Das will die Gewerkschaft ändern. lz

## Peter Harry Carstensen bei den Landfrauen

**GROSS WITTENSEE** Der Landfrauenverein lädt ein zu einer Veranstaltung mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen. Unter dem Titel „Meine Zeit als Ministerpräsident“ wird er über Werdegang, Arbeit und besondere Erlebnisse berichten. Vorher gibt es ein Kohlroutladen-Essen. Die Veranstaltung am Dienstag, 14. November, um 19 Uhr im Hotel Schützenhof in Groß Wittensee ist offen für alle: Nichtmitglieder und Männer sind herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Kosten für das Abendessen betragen 13,80 Euro. Informationen und Anmeldung bei Frauke Thode, Tel. 043 56/428 oder per Mail an frauke.thode@t-online.de. lz

## Kommunales

**OWSCHLAG** Kindergarten Schwalbenest, Kinderkrippe Löwenzahn und Grundschule Owschlag sind drei Punkte auf der Tagesordnung des Umwelt-, Kultur- und Sozialausschusses. Dieser kommt morgen um 19.30 Uhr im Bauhof Owschlag zusammen und entscheidet auch über diverse Zuschuss-Anträge. lz

**ASCHEFFEL** Der Schulausschuss des Amtes Hüttener Berge tagt heute um 18 Uhr (Grundschule Ascheffel, Neubau). Es geht um die Vertragsunterzeichnung zur Gründung des Schulverbandes Ascheffel. lz



## Quartiere für Meise, Fledermaus und Co. im Schulwald

**TETENHUSEN** Neue Wohnungen für die gefiederten Bewohner im Tetenhusener Schulwald standen auf dem Plan. Insgesamt 28 Nistkästen für Meisen, Spechte, Stare, Turmfalken und Eulen sowie Großraumböhlen für die Fledermäuse und ein sicheres Zuhause für Hornissen haben Mitglieder des Vereins Schulwald Tetenhusen entlang der Waldwege und beim Spielplatz in den Bäumen angebracht. „Wir haben die Nisthilfen so aufgehängt, dass Besucher des Schulwaldes die Vögel beobachten können, wenn die ihre Jungen füttern oder wenn die Jungtiere später ihre Flugversuche unternehmen“, erklärte Schulwaldgründer Rolf Heesch. Von der Umweltlotterie Bingo haben sie Geld für das Projekt bekommen. Mit Unterstützung der Firma Team Bau Kropp und des Kropp Bauhofes konnten die Nisthilfen angeschafft und in luftiger Höhe angebracht werden. ute

## Die neue Gemeinde heißt Stapel

Ab März 2018 sind Norder- und Süderstapel Geschichte / Bürger stimmten für die Fusion / Vertrag wurde jetzt unterzeichnet

**NORDER-/SÜDERSTAPEL** Wenn zwei Beteiligte beschließen, ihren Weg zukünftig gemeinsam gehen zu wollen, bedarf eine solche Entscheidung einer umfassenden Prüfung und natürlich einer langfristigen Vorbereitung. Egal, ob es sich um eine Ehe oder um eine Gemeindefusion handelt. Am Ende dieses langen Weges stand am Mittwoch nach einstimmigem Beschluss der Gemeindevertretungen von Norder- und Süderstapel die Unterzeichnung des Gebietsänderungsvertrages zur Fusion.



Stapel: So wird die neue Gemeinde ab März 2018 heißen. MONTAGE: YALIM

Die beiden flächenmäßig mit jeweils rund 1600 Hektar fast gleichgroßen Gemeinden waren sich von Anfang an einig und wollten eine Verbindung auf Augenhöhe. Norderstapel mit seinen 805 Einwohnern und Süderstapel mit 1007 Einwohnern bilden nun zum 1. März 2018 die Gemeinde Stapel.

Die Idee einer Fusion hatte es schon in der Vergangenheit gegeben. Erst im Dezember 2015 wurde jedoch eine Arbeitsgruppe mit je fünf Vertretern aus

beiden Gemeinden gebildet. Zielsetzung war die Erarbeitung der Themenschwerpunkte, die den Weg zur Fusion ebnen sollten. Die Ergebnisse dieser Gespräche fanden Eingang in eine gemeinsame Einwohnerversammlung am 26. September 2016. Erstmals wurden hier die Auswirkungen einer möglichen Fusion vorgestellt und das Thema für die Einwohnerinnen und Einwohner dargestellt. Letztlich folgte am 24. September dieses Jahres ein Bürgerentscheid in beiden Gemeinden. Das Votum ergab bei hoher Wahlbeteiligung in Norderstapel 60,4 Prozent und Süderstapel 57,9 Prozent Zustimmung.

## Viele gute Argumente sprachen für eine Fusion

Für eine Vereinigung sprachen Aspekte wie die Leistungsfähigkeit der Gemeinden, Kostenminimierung, demografischer Wandel, die abnehmende Bereitschaft der Bevölkerung, sich ehrenamtlich in der Kommunalpolitik engagieren zu wollen sowie auch mittelbar Einsparungen im Bereich der Administration. Entscheidend war jedoch die bereits bestehende enge Verflechtung. Bereits im Jahr 1982 wurde ein gemeinsamer Planungsausschuss gebildet, der die Zusammenarbeit bei wichtigen Aufgaben vorbereitet hat. Heute werden bereits Abwasserbeseitigung, Kindertagesstätte, Rettungswache, Feuerwehrgerätehaus, Gewerbegebiet und Sportanlagen gemeinsam wahrgenommen. Daneben gehören beide dem Amt Kropp-Stapelholm sowie dem Schulver-



Bei der Unterzeichnung des Fusionsvertrages: Bürgermeister Dr. Alexander Schmitz Neuber aus Süderstapel (links) und Rainer Rahn, Norderstapel. SÜPHKE

band Stapelholm an. Das gemeinsame Interesse am Erhalt der Grundschule Stapelholm -Außenstelle Norderstapel ist bei stets guter Auslastung ebenso vorhanden wie die Förderung des vielfach bereits praktizierten gemeinsamen Vereinslebens. Ferner praktizieren die Bauhöfe der Gemeinden längst erfolgreich eine gute Zusammenarbeit. Beide Gemeinden gehören überdies der gleichen Kirchengemeinde an.

Die Entscheidung für den Gemeindevorgang Stapel hatte sich frühzeitig als alternativlos herauskristallisiert. Als Wortstamm in beiden Gemeindevorgängen enthalten, stellt der Name auch unmittelbar den Bezug zur Kulturlandschaft Stapelholm her. Nicht zuletzt findet er sich im Namen des Amtes Kropp-Stapel-

pelholm und ist damit Bestandteil der regionalen Identität.

Mit dem Inkrafttreten des Vertrages am 1. März 2018 sind die Orte Norder- und Süderstapel Geschichte. Alle Vermögenswerte, bereits bestehende und in der Zeit bis dahin noch vorgenommenen Verpflichtungen werden vollständig in die Gemeinde Stapel überführt. Die erste gemeinsame Gemeindevertretung soll bei der Kommunalwahl in Schleswig-Holstein am 8. Mai 2018 gewählt werden. Ein Beauftragter, dem jeweils ein aus den bisherigen Gemeindevertretungen bestimmter Berater beigestellt wird, soll bis zur konstituierenden Sitzung der Gemeindevertretung Stapel die laufenden Geschäfte der Gemeinde führen. msü

## Drei Schulen stellten sich vor

**STAPELHOLM** Regen Zuspruch fand der gemeinsame „Tag der offenen Tür“ an den drei Stapelholmer Grundschulstandorten in Bergenhusen, Erfde und Norderstapel. „Wir setzen ganz bewusst auf Bildungsarbeit an überschaubaren, kleinen Grundschulen vor Ort“, bekundete Schulleiterin Meike Müller-Toledo. In diesem Zusammenhang lobte sie auch die konstruktive Zusammenarbeit mit den Fördervereinen und dem Schulverband Stapelholm. In Form einer „Schul-Rallye“ führte man die Besucher durch die modernen Lernorte. So gab es unter anderem die Möglichkeit zum Experimentieren. Grundschullehrerin Gabi Jo-



Ein Angebot zum Mitmachen: In Gruppenarbeit versuchen Kinder, ohne Puste einen Luftballon aufzublasen. THOMSEN

kerst ließ Kinder „Luftballon ohne Puste“ aufblasen. In der Schulküche wurde der Inhalt „Einer gesunden Brot-dose“ unter Leitung von Lehrerin Eva Max zusammengestellt. Die „Lese-Piraten“ entwickelten zeichnerisch spannende Geschichten. Diese wurden in ein Tablett

eingegeben. Die Station „Lebenspraxis“ zeigte, wie man mit förderbedürftigen Kindern arbeitet. „Hier bekommen diese Kinder in Kleinstgruppen Erfolgserlebnisse“, erklärte Schulassistentin Ines Storm. Das „Grüne Klassenzimmer“ lud auch zu Aktivitäten an. lat

## Basteleien helfen Bolivien

**HOLTSEE** „Ein bisschen so wie St. Martin“ wollten sie alle sein. Mit dem Lied eröffneten Schüler, Kindergartenkinder, Eltern, Großeltern, Lehrer und Erzieher den Martinsmarkt in der Holtseer Schule. In den vergangenen Wochen war in den Kindergärten Holtsee und Groß Wittensee sowie an beiden Schulstandorten und auch zuhause fleißig gebastelt worden. Teelichter, Kerzenhalter, Sterne, Figuren, Ketten und viele andere dekorative Dinge – nicht nur für die Herbst- und Adventszeit. An den Verkaufstischen herrschte gleich nach Marktbeginn dichtes Gedränge. An so manchem Stand hieß es frühzeitig: „Ausverkauft!“ „Kein Euro bleibt bei der Schule, kein Euro bei den Kindergärten“, versicherte Rektorin Birte Birn. Der gesamte Erlös geht – wie schon vor zwei Jahren – an das Bolivien-

Projekt, das Brigitte und Iver Keil sowie Helga und Hartmut Schöps seit über 40 Jahren unterstützen. Auch sie waren beim Martinsmarkt dabei und gerade aus der Stadt Santa Cruz zurückgekehrt. „Das Geld wird in eine Bäckerei gesteckt“, sagte Hartmut Schöps. 2600 Brötchen werden dort jeden Tag für 17 Kinderheime gebacken, außerdem junge Menschen ausgebildet. Jetzt soll ein neuer Backofen her, die Kosten: rund 20000 Euro. ame



Holzengel haben die Schüler Pia (8), Joshua (9) und Dennis (9) gebastelt. AME